



Liebe FreundInnen und FörderInnen von 'Tanzania-Zentrum'!
Liebe GEA-ReiseteilnehmerInnen!
Liebe GEA-Reise-InteressentInnen!

Es ist wieder einmal Zeit, Bericht zu erstatten – Was hat sich in den letzten Monaten getan?

REISEN –

www.tanzania-zentrum.at/reisen

Unsere GEA-Reisen im Juli und August waren einfach toll, eine einzige große Freude! Aus diesem Grunde bieten wir in diesem Jahr noch einen Termin an und zwar im November von 21. – 30. – Karibuni sana! Herzlich willkommen!



Jetzt werden Sie sich vielleicht denken, was haben diese Reisen mit 'Tanzania-Zentrum' zu tun, hat sich 'TanZen' zu einem Reiseveranstalter entwickelt?

Ist das eine erfolgsversprechendere Angelegenheit als sich um einen kleinen Beitrag zu einer etwas gerechteren Welt zu bemühen?

Ja, es ist erfolgsversprechend! Weil wir damit 'sieben auf einen Streich' treffen – Scherz beiseite, tatsächlich gibt es viele gute Gründe für diese 'Reisen der besonderen Art'.

Was ist nun das Besondere an unseren 'GEA-Reisen'?

1. Sie werden diese Rundreise in keinem Reisebüro finden
2. Sie tauchen in das Leben der Maasai ein, lernen auch andere Volksgruppen, wie die Tatoga und die Hadzabe, das letzte Buschmannvolk kennen.
3. Sie haben 'touristische Highlights' wie Nationalparks, den Ngorongorokrater und Lake Natron im Programm und Sie werden viel 'off the beaten tracks' unterwegs sein.
4. Sie erfahren Hintergrundinformationen über die Arbeit im 'Wasso-Hospital'.
5. Durch Ihre Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung unserer Projekte und der Gesundheitsversorgung der Maasai (Krankenhaus Wasso) – so unter dem Motto $1 + 1 = 3$ oder gar 4 – eine WIN-WIN-WIN-Situation – und Sie zahlen mit Sicherheit einen fairen Preis!
6. Auf unseren Reisen verdienen die 'Einheimischen'. Wir legen großen Wert darauf, in lokale Unterkünfte zu gehen und die Dienste der Einheimischen als Guides und Driver gut zu entlohnen.
7. Sie haben nach dieser Reise einen ganz anderen Einblick in das Leben in Tansania, in unsere Arbeit und Sie gehen erfüllt, reich beschenkt zurück nach Europa!

Wenn Sie mehr über unsere GEA-Reisen erfahren wollen, schauen Sie bitte auf unsere Webseite www.tanzania-zentrum.at/reisen (dort finden Sie auch Foto-Links) oder schreiben Sie mir unter hertha@tanzania-zentrum.at

Übriges der Name stammt vom Ideenfinder und grosszügigen Unterstützer von 'Tanzania-Zentrum', Heini Staudinger, dem GEA-Chef in Österreich. www.gea.at – ASANTE SANA, RAFIKI YANGU!



ANAMED -

www.anamed.net und www.tanzania-zentrum.at/anamed

Mein großer Wunsch, ein buschtaugliches Auto für unsere ANAMED-Trainings-Reisen zu bekommen, wurde erhört und erfüllt!



Und hier schließt sich wieder ein Kreis – ein Sechstel der Kosten unseres 'neuen' Landcruisers (neu ist ein Auto hier in Tansania, wenn es von Dubai importiert worden ist) konnte mit dem aus den Sommerreisen erwirtschafteten Gewinn gedeckt werden – ein herzliches Dankeschön an alle Reisetilnehmer!

Den größeren Teil hat Heini Staudinger vorfinanziert!

ASHE NALENG ist Kimaasai und heißt: HERZLICHEN DANK!

Durch die GEA-Reisen soll sich dieses Auto selber tragen, sprich unsere Reisetilnehmer finanzieren nach und nach dieses Auto, welches vorwiegend ANAMED zur Verfügung stehen wird.

Unser nächstes großes Ziel für ANAMED Tansania ist der Bau eines Trainingscenters. Dr. Feleshi, der Vorsitzende von ANAMED Tansania ist ein genialer Lehrer, Vortragender und Arzt – was wir brauchen sind viele 'Dr. Feleshis', wobei sie nicht alle Ärzte sein müssen – aber eine fundierte Ausbildung ist unbedingt erforderlich, deshalb werden wir in Zukunft, ANAMED-Trainers-Trainings' anbieten.

Herzlichen Dank an alle, die uns bei dieser wertvollen Arbeit bereits unterstützen!

Wenn auch Sie diese Idee unterstützen wollen, kommen Sie mit auf unsere Reise oder vermerken Sie bei Ihrer Spende den Verwendungszweck ANAMED – Vielen Dank im voraus!

Das Spendenkonto:

'Tanzania-Zentrum' bei der Salzburger Sparkasse, Kennwort: ANAMED

BLZ 20404, Kto.Nr. 40158479

IBAN: AT 522040400040158479, BIC: SBGSAT2S



SCHULBILDUNG

Der Weg unserer jungen Maasai-Frau **SINYATI THOMAS** ist nun endlich geebnet. Wir haben nach langem Suchen einer geeigneten Sekundarschule, ein Center entdeckt, wo junge Maasai-Frauen in einem geschützten Rahmen sich ein Jahr auf die Secondary School vorbereiten können – mehr dazu unter

<http://www.tanzania-zentrum.at/junge-frauen-die-sich-keine-schulbildung-leisten-konnen>
/ und <http://www.tanzania-zentrum.at/news/sinyatis-weg-ist-geeignet/>



ELISIFA, unsere zukünftige Lehrerin, macht gerade ein Praktikum – sie wird in diesem Jahr ihre Lehrerausbildung abschließen und mit Sicherheit sofort eine Anstellung bekommen. Ihre Sponsorin war auch eine Reisetelnehmerin – Danke!

WINNI's Mutter Endeshi ist noch immer auf der Suche nach einer geeigneten und finanzierbaren Schule für ihre Tochter – wir bleiben dran!

Dann gibt's zwei weitere Maasai-Kinder, die um unsere Unterstützung angesucht haben.

Ein Waisenkind namens **Lazaro Lekoko Baraka** - er wartet auf die Prüfungsergebnisse von der Primary School und kann – wenn er einen Sponsor findet – weiter in eine Secondary School von der Regierung gehen. Die Kosten sind erschwinglich, im Jahr ca. 130 Euro.

Ruth Isack Lemamre, eine fast 20-jährige Maasai-Frau, ist von zuhause weggelaufen, weil ihre Eltern sie auch mit einem alten Maasai verheiraten wollten. In diesem Fall hat sie sogar ihr Bruder unterstützt und zu Margreth, einer Maasai-Frau, die sich um Community-Belange kümmert, gebracht.

Margreth war Lehrerin und koordiniert jetzt ein wunderschönes Maasai-Projekt in dem 120 Maasai-Frauen eingebunden sind – www.maasaiwomenart.net

Seit einem Jahr lebt Ruth bei Margreth und versucht mit Margreth's Hilfe, ihre Versäumnisse von der Primary School nachzuholen. Die meiste Zeit musste sie Kühe hüten, Wasser holen oder sonstige Arbeiten verrichten.

IHR TRAUM ABER IST, DIE SEKUNDARSCHULAUUSBILDUNG ZU MACHEN!
Helft uns, Ruth diesen Traum zu erfüllen!

Drei weitere Mädels haben Sponsoren in unserer Juli-Reisegruppe gefunden –
ASANTENI SANA!

An all jene, die uns mit monatlichen Daueraufträgen oder auch Einmalzahlungen für unsere wissbegierigen jungen Leute unterstützen, ein herzliches Dankeschön!

Das Spendenkonto:
'Tanzania-Zentrum' bei der Salzburger Sparkasse, Kennwort: SCHULBILDUNG
BLZ 20404, Kto.Nr. 40158479
IBAN: AT 522040400040158479, BIC: SBGSAT2S



NEUES VON DER AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE GEGEN ALBINO-MORDE

(entnommen aus, Tanzania-News-12, herausgegeben von Rudolf Blauth, Freundeskreis Bagamoyo e.V. – www.bagamoyo.com – ‚Tanzania-Zentrum‘ hat diese so wichtige Kampagne unterstützt)

Tour durch Tansania:

„Theaterstücke gegen Albino-Morde“

Theo Körner in der „Westfälischen Rundschau“ vom 7.9.

Wenn Theatermann Bernd Witte die Gräueltaten aus Tansania beschreiben soll, die auf der Bühne der Weltöffentlichkeit Entsetzen hervorgerufen haben, dann schlägt es ihm die Sprache.

In dem ostafrikanischen Staat bringen so genannte Wunderheiler bestialisch Albinos um, Menschen mit überwiegend weißen Hauptpigmenten. Witte wollte dem Morden nicht tatenlos zusehen. Mit Mitteln, die er am besten beherrscht, hat er eine Kampagne gegen das Töten gestartet.

Drei Wochen waren er und Kollegin Elke Drews jetzt in Tansania unterwegs und inszenierten Theaterstücke, die die Hintergründe der Morde, die Motive der Täter, ihrer Helfer und Helfershelfer aufzeigten. Um aber nicht vor leeren Rängen zu spielen und möglichst viele Menschen direkt anzusprechen, hatten der Schwerter und seine Mitstreiterin schon in Deutschland ein Drehbuch geschrieben, das weniger Rollen und Texte als vielmehr Impulse für eine sinnvolle Herangehensweise an ein „sensibles Thema“ (Witte) beschrieb. Denn die Wunderheiler, betont der Theatermacher, genießen in ihrer Heimat ein hohes Ansehen. Deren Verfehlungen aufzuzeigen oder Kritik an ihnen zu üben sei mitunter schwierig.

„Kannibalismus“

Schon von Deutschland aus knüpfte er Kontakte zu der College of Arts in Bagamoyo, frühere Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika. Mit dieser Kunstschule pflegt der Freundeskreis Bagamoyo, dem Witte angehört, schon seit vielen Jahren ein enges Miteinander. Und dort fanden sich junge Leute, die zum einen bereit waren, die beiden Deutschen zu begleiten, und die zum anderen über die notwendigen Sprachkenntnisse verfügten. So machten sich Witte, Drews und die einheimischen Kollegen auf den Weg und ihr erstes Ziel hieß Mwanza, zweitgrößte Stadt des Landes. Noch bevor sie ihr Stück auf die Bühne brachten, die mitten auf einem großen Marktplatz aufgebaut war, härten sie bereits von einem erneuten Albinomord.

Den Zuschauern, die in stattlicher Zahl die Aufführung verfolgten, demonstrierte das Ensemble, was solche Medizinmänner den Menschen vorgaukeln. Leuten in bitterer Armut versprechen die Wunderheiler, dass sich mit kleinsten Resten von Albinoknochen ihr Leben zum Besseren wende werde. Auch wenn es an Kannibalismus grenzt, was die Heiler propagieren, lassen sich manche Leute oft aus schierer Verzweiflung darauf ein, berichtete Witte.

Dubiose Hintermänner

„In den Aufführungen konnte das Publikum die Schauspieler befragen, die in ihrer jeweiligen Rolle eine Antwort gaben“, beschreibt der Schwerter das Geschehen. Auf diese Weise sei ein klares Bild entstanden, wie skrupellos die Heiler vorgehen und welchem irrwitzigen Glauben an Magie und faulen Zauber manche Leute anhängen. Diskussionen hat das Ensemble aber nicht nur in Mwanza angestoßen, sondern auch in Geita, einer Stadt, die ein Tourismusland wie Tansania wohl auf keiner Reisekarte einzeichnet.



Es handelt sich nämlich um eine Millionenmetropole, die nach dem Bau einer Goldmine aus dem Boden gestampft wurde, und die wenige Gewinner, aber dafür um so mehr Verlierer kennt. „Genau diese Menschen sind aber so anfällig für Visionen von einem schöneren Leben“, sagt Witte. Ein Nährboden, der den Heilern viel Geld einbringt, weil die Ärmsten der Armen auf sie setzen und ihnen die gewünschten Summen zahlen. Wie sie im Einzelfall an die Beträge kommen, ob im Hintergrund noch Geldgeber existieren, die das Täten weiter forcieren, das ist durchaus denkbar, aber nicht nachgewiesen, berichtet Rudolf Blauth, Vorsitzender des Freundeskreis Bagamoyo.

Sowohl in Mwanza als auch in Geita seien nun aber „Keime gesetzt worden“, damit sich „in den Köpfen der Bevölkerung etwas bewegt“, sagt Witte. Denn nun wollen Schauspielgruppen vor Ort mit weiteren Stücken Wittes Idee fortsetzen und die Menschen zum Nachdenken bringen. Der Schwerter sieht seine Mission aber längst nicht beendet, will Gelder vom Entwicklungshilfeministerium beantragen und plant eine weitere Tour durch Tansania. Dass man auch ihm nach dem Leben trachten könnte, das fürchtet er nicht.

Freundeskreis Bagamoyo - Sparkasse Münsterland-Ost, BLZ: 40050150, Kto-Nr: 43596

Liebe Freunde, es gäbe noch viele Detailgeschichten zu erzählen, noch viele andere Projekte konnten Dank eurer Hilfe durchgeführt werden!

Nur mit eurer Unterstützung können wir diese wichtigen Impulse setzen und einen Unterschied machen!

Mit herzlichen Grüßen und einem großen ASANTE SANA aus Tansania,

Hertha Schwaighofer
Obfrau des ‚Tanzania-Zentrum‘
Direktorin der ‚GEA-Reisen‘

„Auf der tiefsten Ebene existiert kein Gebender, keine Gabe und kein Empfänger – nur das Universum, das sich ständig neu ordnet.“

aus: ‚Im Alltag Ruhe finden‘ von Jon Kabat-Zin

Ein Buch, das ich jedem ans Herz lege –
ich hab's von Heini Staudinger geschenkt bekommen!